

Einleitung

Das skuba-Jahr 2014 war das Jahr der Problemlösung und politischen Kampfes. Es war geprägt von der Finanzkrise des Caffé Bologna, den nationalen Abstimmungen zu Initiativen und dem juristischen Kampf gegen die Studiengebührenerhöhung. Insbesondere das Caffé Bologna bildete das medienwirksamste Arbeitsfeld der skuba im Jahr 2014. Im Frühjahressester wurde von Seiten der Projektverantwortlichen bekannt, dass das Caffé Bologna mit der Eröffnung im Winter 2013 innerhalb weniger Monate mehrere Hunderttausend Franken an Schulden generiert hat. Der skuba-Vorstand wurde beauftragt in dieser Sache Lösungen auszuarbeiten, welche in einer Projektphase mit einem Gastronomen-Team mündete.

In Bereich der studentischen Partizipation wurden die Projekte unsere.skuba.ch (Liquid Democracy), univote (digitale Wahlplattform) und eine Arbeitsgruppe zur Strukturreform fortgeführt und partikular bereits umgesetzt bzw. wird dies für das Jahr 2015 angestrebt.

Trotz der Proteste der skuba zusammen mit einem überparteilichen Komitee im HS13 wurden die Studiengebühren durch den Universitätsrat angehoben. Im Jahr 2014 wurden juristische Mittel ergriffen um gegen diese Erhöhung vorzugehen. Ein Ergebnis wird erst im Jahr 2015 erwartet.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über das Schaffen der skuba im Jahr 2014. Der skuba-Vorstand wünscht viel Vergnügen mit der Lektüre

Das skuba-Co-Präsidium im Juli 2015

Andreas Pehr und Max Tilman Hufschmidt

skuba-intern

Fachgruppen (FG)

Die Fachgruppen (FGs) sind die Basisorganisationen der skuba und setzen sich aus allen Studierenden desselben Faches zusammen. Sie schlüsseln sich nach den einzelnen Studienfächern und –gängen auf. So vertreten die Fachschaften die Anliegen der Studierenden in den jeweiligen Departementsversammlungen, Unterrichtskommissionen und Berufungskommissionen (Wahl von Professuren). Darüber hinaus organisieren sie kulturelle Anlässe, unterhalten für die Studenten und Studentinnen vielfach einen Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum mit Möglichkeiten zur Verpflegung und besorgen gemeinnützliche Anschaffungen. Sie sind zudem die erste Adresse der Studierenden bei fachspezifischen Anliegen und Fragen.

FG-Finzen

Die skuba unterstützt die Tätigkeit ihrer Fachgruppen nicht nur politisch und mit Rat, sondern auch finanziell. So erhält jede FG pro Semester SFr. 1.25 pro Studierenden - bei Studiengängen mit einem Fach SFr. 2.50. Mindestens werden an die Fachschaften SFr. 200.- ausbezahlt. Dadurch erhalten bzgl. Studierendenzahlen kleinere Fächer einen angemessenen monetären Grundstock. Insgesamt wurden 2014 60.000 SFr. für die FG-Beiträge budgetiert.

Bis Ende Januar 2014 mussten die Fachgruppen ihre Jahresrechnungen einreichen. Nach eingehender Kontrolle wurden durch das Ressort Lehre und der FiKo diese in mehrheitlichen Fällen als in Ordnung befunden. Die Beiträge wurden nach einer Neuberechnung auf Grundlage der Studierendenzahlen der Universität vom Ressort Lehre den Fachgruppen mit ordentlicher Jahresbilanz ausbezahlt. Wie bisher werden die Beiträge 2x (FS&HS) im Jahr ausbezahlt. Wiederholt trat der Umstand auf, dass es durch die Gründung der avuba für die Doktorierendenzahlen keine Beitragsausschüttung mehr gibt. Dies verringert die semesterliche Finanzauszahlung um durchschnittlich um 5000 Franken.

FG-Treffen / FG-Plausch

Das FG-Treffen findet 1x pro Semester statt. Im Frühjahrssemester fand das Treffen am 28. April 2014 statt. Neben Ressort Lehre waren das Ressort Qualitätssicherung und ein Stabsmitglied des Ressorts Lehre sowie 17 Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Fachgruppen anwesend. Den Fachgruppen wurden hochschulpolitische Materien wie Freie Sitze in Gremien, Reglementsänderungen, skuba-Strukturreform, Einführung „univote“ und Liquid Democracy vorgestellt.

Im Herbstsemester fand das Treffen am 11. November statt. Den 14 Fachgruppen wurden hochschulpolitische Materien wie Freie Sitze in Gremien und skuba-Wahlen und skuba-Strukturreform vorgestellt.

Das vom Ressort Lehre organisierte informelle Fachgruppen-Treffen, der sogenannte FG-Plausch, konnte aufgrund von zu geringen Teilnehmern wegen ungünstigen Terminlagen nicht stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung wäre eine engere und effektivere Vernetzung der FGs und deren Austausch untereinander zu schaffen.

Studierendenrat

Der Studierendenrat ist das Parlament der Basler Studierenden und stellt das höchste Gremium der studentischen Körperschaft dar. Hier wird über Hochschul- und Bildungspolitik debattiert und entschieden. Der SR verfügt somit über alle rechtlichen Grundlagen – Statuten, Reglemente, u.v.a. - der skuba. Die Fakultäten sind proportional gemäß ihrer Studierendenanzahl vertreten.

Primär befasst sich der Studierendenrat mit den verschiedensten (aktuellen) hochschulpolitischen Thematiken, erarbeitet diesbezüglich eine skuba-Position und legt Stellungnahmen sowie Pressemitteilungen vor. Die Vorstände und die Geschäftsführung der skuba werden vom Studierendenrat gewählt und kontrolliert. Der SR verabschiedet das Budget und prüft die Jahresrechnung der skuba. Darüber hinaus vergibt der SR Subventionen und Förderungen an studentische Aktivitäten aus seinem Budget von jährlich 30'000 Franken.

Vor Beginn der neuen Legislatur wurden sämtliche neue und alte Studierendenratsmitglieder begrüßt. Per Mail erhielten sie vom Ressort Lehre die offizielle Begrüßung, die zentralen Reglemente für ihre Arbeit sowie ein Thesenpapier bzgl. Studierendenrats und die Sitzungsdaten für das gesamte Jahr 2015.

Das Ressort Lehre betreut sämtliche Studierendenratsmitglieder der skuba und unterstützt die Vorbereitung von SR-Sitzungen. D.h. u.a. Austritte & Nachnominierungen & Wahlen bei mehreren Kandidaturen auf vakante Sitze, Änderungen in Stäben & Kommissionen sowie deren Nachbesetzung und jegliche Datenverwaltung und Administration (Präsenzliste, persönliche Daten, etc.).

Vor der ersten Sitzung fand ein Workshop mit dem Thema „Einführungskurs Studierendenrat“ statt, welcher aufgrund der zu geringen Teilnahme abgesagt werden musste. Dort hätten die Zusammenstellung des SRs, Aufgaben, Rechte & Pflichten sowie Detailfragen thematisiert werden sollen.

In der Regel werden je Semester fünf Sitzungen abgehalten. Im Sommer 2013 wurde allerdings eine Studierendenratsondersitzung abgehalten. 2014 wurden u.a. zu den zahlreichen Finanzanträgen folgende Themen im Studierendenrat behandelt: Caffè Bologna (Lösung zur Konsolidierung), Studiengebührenerhöhung, Stipendieninitiative, etc. Die Protokolle zu den Sitzungen sind auf der skuba-Homepage einsehbar.

SR & FV-Wahlen der skuba

Wie statuarisch vorgesehen werden innerhalb der Studentischen Körperschaft jährlich Wahlen für den Studierendenrat und den Fakultätsversammlungen im Herbstsemester durchgeführt. Dafür wurde die Sitzverteilung der 7 Fakultäten im Studierendenrat Neuberechnet und dem Resultat hingehend verändert.

Für die Wahlen für die Legislaturperiode 2015 wurden die neuen Plakate von 2014 verwendet, welche jene aus dem Jahre 2013 ablösen. Diese wurden damals mit dem neuen Designauftritt der skuba verbindlich. Die Annoncierung der Wahl fand adäquat bis Ende Oktober via Plakataushängung, Ausschreibung auf unserer Website, Facebook-Posting auf unserer FB-Seite und Vorstandaccounts, skuba-Newsletter und FG-Newsletter statt. Die Kandidaturfrist wurde bis zum 31. Oktober festgelegt.

Da in dieser Frist in manchen Wahlkreisen weniger Kandidaturen als Sitze eingegangen sind, wurde auf Beschluss des Ressorts Lehre eine Nachkandidaturfrist bis zum 24. November festgelegt.

Nach der zweiten Kandidaturfrist wurde das Ergebnis auf der skuba-Website publiziert und die neuen Studierendenräte und Fakultätsdelegierte sowie die jeweiligen Fakultäten informiert.

Univote

In Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule hat das Ressort Lehre das e-voting System für die skuba-Wahlen implementiert. Kommende SR&FV-Wahlen sowie Urabstimmungen werden nun digital erfolgen. Dies vereinfacht die Wahlvorbereitung und –prozedere sowie die Stimmabgabe der skuba-Mitglieder. Da es 2014 zu keiner Kampfwahl gekommen ist, war ein Einsatz des Systems obsolet.

unsere.skuba.ch - Liquid Democracy

Am 20.11.2012 hat der SR die Einführung von „Liquid Democracy (LD)“ beschlossen. Dazu wurde unter der Leitung von Christian Hensel eine Arbeitsgruppe gegründet, in welcher das Ressort Lehre Mitglied wurde und die Betreuung seitens des Vorstands wahrnahm. Am 21./22.Mai 2013 fand das Teammeeting zur Umsetzung dieses Projekts statt. Neben der AG waren zwei LD-Experten aus Berlin, URZ-Mitarbeiter und Vertreter des StuRa anwesend. An der Sonderstudierendenratssitzung vom 20.Juni 2013 wurden zur Finalisierung von LD die nötige Finanzierung gesprochen. Die AG, der gemeinnützige Verein Liquid Democracy und das URZ begannen die Einrichtung und Installation des Systems und konnten LD in der vorlesungsfreien Zeit des HS 13/FS 14 implementieren. Nun sind nur noch geringfügige Pendenzen ausstehend, welche von Informatiker Patrick Mächler erfüllt werden. Die Inbetriebnahme sowie die Werbemassnahmen werden im FS 15 erfolgen.

Strukturreform

Im Jahr 2013 fanden Vorbereitungen bezüglich einer Strukturreform der skuba statt, welche durch das Co-Präsidium geleitet wurden. Die begonnene Ausarbeitung des Konzepts „Reform der skuba“ wurde weiter forciert. Durch das Abhalten von mehreren Strukturretraites wurden einige Erkenntnisse erfasst und elaboriert. Im Zuge dessen wurde die Kommunikation mit SR, FGs und Universität gesucht. Am Strategiegespräch am 02.Dezember 2014 wurde der Entwurf dem Rektorat vorgestellt. Eine Verabschiedung durch den Studierendenrat und eine Umsetzung sollen im FS bzw. HS 2015 erfolgen.

skuba - Jahresbericht 2014

Solidaritätsfond

Mittels Stipendienkommission werden aus dem Solidaritätsfond Ausbildungszuschüsse an Studierende vergeben. Finanziert werden diese aus den Spenden von Studierenden, Dozierenden und weiteren Gönnern. Der Einzahlungsschein wird an Studierende mit der Semesterrechnung versandt und sieht eine freiwillige Spende von CHF 10,- vor. Als Anreiz führt die skuba jedes Semester einen Wettbewerb durch. Als Preise können Büchergutscheine im Gesamtwert von CHF 250,- gewonnen werden. Das Vermögen des Solidaritätsfonds wird von der Sozialberatung der Universität Basel verwaltet und administriert.

skuba in Gremien und Kommissionen

Regenzkommission Lehre

Die Regenzkommission Lehre traf sich bisher 1x pro Semester. Dies wurde im Jahre 2014 geändert und auf 2x pro Semester erhöht. Die Kommission untersteht dem Vizerektor für Lehre & Entwicklung, Herr Dr. phil. Maarten Hoenen. Die Regenzkommission besteht aus den allen Studiendekan_innen, eine_n Vertreter_in des Mittelbaus und einer Studierendenvertretung. Obwohl dieser Einsitz nicht ex officio wahrgenommen wird, ist jener mit dem skuba-Vorstandspostens Lehre verbunden. Die Mitglieder der Kommission werden in der Sitzung über Projekte im Bereich Lehre informiert. Die Sitzungen fanden am 26.März, 07.Mai, 15. Oktober und am 26.November statt. Thematisch wurde u.a. Nachteilsausgleich und Schweigepflicht in Fällen von eingeschränkten Studierenden, Distributionsplattform „ADAM“, Studiengangsentwicklung, Umsetzung Strategie 2014 im Bereich Lehre, CreditSuisse Award 2014, Qualifikationsprofile ausserfakultärer Fächer, Geschäftsreglement der Kommission Lehre, Kennzahlen der Lehre für den ESP-Prozess, ect. behandelt.

AG Studiengangsevaluation des Vizerektorats für Lehre

Im Februar 2013 wurde im Auftrag von Vizerektorin Kaiser und der Regenzkommission Lehre unter der Leitung von Olivier Binet (Leiter Qualitätsentwicklung) die Arbeitsgruppe zur Studiengangsevaluation geschaffen. In dieser war für die Studierendenschaft das Ressort Lehre vertreten. Das Ressort Lehre hat sich bei der Ausarbeitung des Papiers für eine formative Programmentwicklung ausgesprochen. Starke Einbindung der Studierenden durch Bildung von Fokusgruppen (d.h. Studierende, Dozierende und Departementsverwaltung zusammen), transparente Kommunikation (Kommunikation darf nicht alleinig in der Unterrichtskommission des

skuba - Jahresbericht 2014

jeweiligen Fachs verlaufen), Fachgruppen sollen das Recht haben einen Antrag an das Departement auf Evaluation des Studiengangs zu stellen. Dieser soll geprüft und mit gehaltvoller Begründung angenommen oder abgelehnt werden. Darüber hinaus sollen auf Anstreben vom Ressort Lehre Experten der Universität Frankfurt, welche das formative Evaluationsverfahren umgesetzt hat, nach Basel zum Austausch eingeladen werden. Am 03. Juni 2014 wurde eine Unterarbeitsgruppe gebildet, welche mit der Ausarbeitung von 10 Anforderungen (smoke detector) für die Studiengangsevaluation beauftragt wurde. An der Sitzung des 11. September wurden die Ergebnisse der Standards-Ausarbeitung präsentiert und diskutiert. Des Weiteren wurde das weitere Verfahren festgelegt, welches Fragebögen als Pilotversuch zur Evaluation im FS15 inkludiert.

Regenz

Die Einsitze in die Regenz, die den Studierenden zustehen, wurden im Jahr 2014 aktiv wahrgenommen. Die Regenz stellt das höchste Unigremium dar, indem Studierende Mitentscheidungsrechte geniessen. Im Jahr 2014 wurde neben Erteilung zahlreicher Venia Docendii auch die Zukunftsplanung der Universität und weitere Themen behandelt.

Jour-fixe-Treffen mit dem Vizerektorat

Gemeinsam mit dem VR Hoenen wurde seitens des Co-Präsidiums Jour-fixe-Termine vereinbart um die Kommunikation zwischen Rektorat und skuba zu intensivieren. Die Meetings finden jeden Monat statt.

Begleitung der Arbeit der WoVe

Das Ressort Soziales begleitete die Arbeit der WoVe und steht in Kontakt mit Chaim Howald. Der gemeinnützige Verein für Studentisches Wohnen bietet Studierenden der Universität Basel möblierte wie auch unmöblierte Zimmer zur Verfügung. Momentan bietet die WoVe rund 450 Zimmer an.

Zur Identifizierung von Demographika, realen ökonomischen Mitteln und die Präferenzbildung von Studierenden in Basel-Stadt und Basel-Land wurde im Frühjahrssemester 14 ein Seminarprojekt in Zusammenarbeit mit der fhnw durchgeführt.

Stiftung Zschokke-Haus

Das Zschokke- Haus ist das Seminar- und Freizeithaus der Universität Basel. Das Ressort Soziales hat einen ex officio Einsitz im Stiftungsrat. Für das Ressort hat sich im Jahr 2014 keine Sitzung ergeben.

Vorstandschaft im dinx-Verein (ehemals Stiftungsrat dinx Stiftung)

Im September hat sich die dinx – Stiftung für studentische Dienstleistungen in einen Verein umgewandelt. Gründungsmitgliedseigenschaft für die skuba übernahm der Vorstand Kultur – Adrian Mangold. Das Ressort Soziales hat neu einen ex officio Einsitz in den Vorstand des dinx – Vereins. In regelmäßigem Austausch mit der Geschäftsleitung des dinx Shop (Béa Bieber) sowie in Sitzungen konnte die Arbeit des dinx-Verein überwacht werden. Im Jahr 2014 wurde ein 3D-Drucker für den Shop angeschafft. Ende des Jahres hat der Shop Liquiditätsprobleme vorzuweisen, sodass die skuba eine Akontozahlung für das 4. Quartal vorgenommen hat. Vor allem Zahlen im Merchandising-Verkauf haben stark abgenommen.

Der Vorstand des Vereins besteht weiter aus der Präsidentin Karoline Sutter, Vizepräsidentin Patricia Büeler, Geschäftsleitung Béa Bieber, Universitätsvertretung Matthias Geering, Personalvertretung Ilaria Seminatore, Shopleitung Lisa Raabe, Lorenz Schwarz und studentische Vertretung Miriam Baumeister.

AG Lernräume

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des BBiT, des BHTS, der Universitätsbibliothek, Architekten, sowie dem Ressort Sozialen als Studierendenvertretung zusammen. Basierend auf den Ergebnissen des ITSI-Projekts sollen verschiedene Standorte der Universität nutzerfreundlicher für Studierende gestaltet werden. Pilotprojekte an denen die skuba beteiligt ist, sind die Entwicklung einer Room-Finder-App, die Verbesserungen der Bedingungen des skuba-Lernraums, sowie die Analyse der Nutzungskulturen der Studierenden an der Universität Basel.

Room-Finder-App

Vorbereitend auf den Aufbau einer Room-Finder-App für die Campus Community, hat das Ressort Soziales zusammen mit Michèle Martin von der Raumdisposition und Gudrun Bachmann vom BBiT der Universität den Seminarraum 210 im KG als Lernraum öffentlich gemacht. Ziel dessen ist zu sehen wie zukünftig Räume ausgestattet sein sollen. Dies ist zudem auch wichtig um eine spätere Signaletik in der Applikation besser darzustellen. Da das Projekt erfolgreich war, wird es im FS15 im Seminarraum 211 weitergeführt und spezifiziert.

Umbau des skuba-Lernraums

Mithilfe eines Workshops für Studierende sollen die Präferenzen für den skuba-Lernraum verifiziert werden. Zusammen mit Sabina Brandt vom BBiT und den zuständigen Architekten hat das Ressort Soziales den Workshop organisiert und geleitet. Erste Umbaumaßnahmen die durchgeführt wurden, sind der Aufbau eines Gebets- und Ruhezimmers auf der Empore des Raumes. Der Umbau des Lernraumes wird im Jahr 2015 umgesetzt. Angedacht ist ebenfalls die Umgestaltung des Pausenraumes im UG des Petersgrabens 45.

Analyse der Nutzungskulturen der Studierenden

Um die Studierendenpartizipation an der Universität Basel zu verbessern, hat das Ressort Soziales zusammen mit Sabina Brandt vom BBiT ein Studierenden-Panel mit studentischen Vertretern aus allen Fakultäten zusammengestellt. Das Panel trifft sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch. Hierbei werden verschiedene Teilnehmer der AG Lernräume eingeladen um Fragen aus den Pilotprojekten an Studierende zu stellen. Gleichzeitig werden einzelne Studierende zu Projekten eingeladen. Die Mitglieder des Students-Panel wurden durch das BBiT angestellt und zum HiWi-Lohn vergütet.

Rektorenfindung

Um einen neuen RektorIn für die Universität Basel zu suchen, wurde eine Findungskommission gegründet, die durch den leicht ergänzten Regenzausschuss besetzt ist. Für die skuba war das Ressort Qualitätssicherung Teil der Findungskommission. Nach einer ersten Sitzung, in der das Vorgehen bei der Suche und die Anforderungen an die KandidatInnen besprochen wurden, wurden die eingegangenen Bewerbungen nach A/B/C-System bewertet und bei einer zweiten Besprechung im Dezember genauer unter die Lupe genommen. Dabei wurde auch eine erste Vorauswahl getroffen.

Kinderkrippenkommission

Die Lage in der Unikrippe ist momentan durchwachsen und komplex. Es sind einige Änderungen, unter anderem und vor allem die Umstellung der Verpflegung der Kinder von einer Köchin im Haus auf eine Cateringfirma aus Zürich, leider nicht geschickt kommuniziert worden, so dass sich unter den Eltern Protest formierte.

Stipendienkommission

Die Arbeit der Stipendienkommission im Jahr 2014 ist aus studentischer Sicht durchaus positiv zu bewerten. Im Frühjahrssemester wurden 18 Anträge angenommen, im Herbstsemester 20. Diese Stipendien laufen alle über die Lichtensteinstiftung. Mit den meisten Gesuchsteller_innen wurden vorab persönliche Gespräche durch die Studierendenvertreter geführt. Auch aus dem Solidaritätsfond der skuba wurden den Antragstellern Summen zur Verfügung gestellt.

skuba - Dienstleistungen

Caffè Bologna

Im Frühlingsemester 2014 fanden im Caffè Bologna zahlreiche Veranstaltungen statt: Auftritte von Lars Ruppel (10. Januar), Jürg Halter (07. März), Guy Krneta (21. März) und Pedro Lenz (06. Juni) sind nur einige davon. Es fanden mehrere und regelmäßige Treffen innerhalb des Teams statt, um Änderungen zu besprechen und Anpassungen vorzunehmen. So wurde beispielsweise ein zusätzlicher Koch eingestellt, um ein Abendessen im Caffè anbieten zu können.

Das Caffè Bologna sorgte ab Mai 2014 mit der finanziellen Lage für großes mediales Aufsehen. Die Inhalte der Studierendenratssitzung vom 13. Mai 2014, in welcher das Budget besprochen wurde, wurden der BaZ gezielt zugesteckt, welche anschließend darüber berichtete. Diese Medienaufmerksamkeit manövrierte das Caffè Bologna in eine schwierige Lage und zwang den gesamten skuba-Vorstand, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Es wurde ein Ausgabenstopp verhängt und es durfte lediglich während den Spielen der Fußball-WM geöffnet werden. An dieser Stelle möchte ich mich ein weiteres Mal beim gesamten skuba-Vorstand für die Unterstützung während dieser schwierigen Zeit bedanken.

Auf die Situation aufmerksam gemacht, wurde uns von verschiedener Seite Hilfe angeboten. Vielversprechend ist die Hilfe von Roger Greiner, welcher konkrete Lösungsvorschläge präsentierte. Zum Zeitpunkt meiner Amtsabgabe wurden noch keine konkreten Maßnahmen beschlossen.

Das Co-Präsidium wie auch Vorstand hat sich immens der Problematik aus dem skuba-Projekt Caffè Bologna resultierend gewidmet. Bis im Sommer 2014 waren weit über 200.000 Franken an Finanzlasten angehäuft worden. Dazu wurden mehrere Krisensitzungen abgehalten, Presseanfragen bearbeitet und schließlich durch Nadine Lang (Ressort Soziales) und Roger Greiner (GmbH) eine Lösung in Form einer Projektphase erzielt, welche vorerst bis Ende Januar 2015 befristet ist. Ziel ist es das stark defizitäre Café in eine ausgeglichene Bilanz zu führen.

skuBAR

Die «skuBAR» ist die Bar für Studierende, welche von der skuba geführt wird. Während dem Semester werden jeden Donnerstag von 21.00 – 01.00 Uhr Getränke zu studierendenfreundlichen Preisen angeboten. Mehrmals pro Monat finden zudem Konzerte statt. Sie befindet sich im Keller des Kollegiengebäudes und kann zudem für Anlässe gemietet werden. Alle Anlässe in der skuBAR sind kostenlos (mit Ausnahme der Degustationen).

Der bereits erwähnte Donnerstag ist der wichtigste Abend in der Woche. Im Frühjahrssemester spielten regelmäßig Bands und DJs in der skuBAR und an zwei Mittwoch-Abenden war eine Jazz-Band zu Gast. Die alljährliche Geburtstagsparty fand zeitgleich mit dem Abschlussabend am 22. Mai 2014 statt. Im HS 2014 wurde wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Studierenden angeboten. So traten neben Arx Elias, Schnitzelbros auch weitere Bands auf. Da es ein Ziel ist, ein Programm für ein möglichst breites Spektrum anzubieten, waren auch verschiedene DJs in der skuBAR zu Gast. Am Abend vor dem Dies Academicus findet jedes Jahr das Bierfest statt, an dem eine erweiterte Palette an verschiedenen Biersorten für die Besucher der skuBAR angeboten wird. Der Besucherandrang war jedoch in diesem Jahr tiefer, da parallel dazu die Sportstudentenparty stattgefunden hatte. Dies hat zu tieferen Umsätzen geführt.

Wie immer gab es zahlreiche Vermietungen an Auswärtige. Zu nennen wäre die PhD-Party (04. April) und der traditionelle VSB-Osteranlass (16. April). Die skuBAR konnte unter der Woche an verschiedene studentische Organisationen vermietet werden. Genannt seien Veranstaltungen wie Projektor, Apéro von verschiedenen Tagungen, den World-Vegi-Day sowie Anlässe von Fachgruppen.

Im HS fand eine Bier-Verkostung statt. Der Anlass war mit über 50 Anmeldungen ausgebucht und kam bei den Studierenden gut an. Im neuen Jahr ist eine wieder eine Bier-Verkostung geplant.

Im 2014 fand zum ersten Mal die Skibörse statt, welche von Studierenden organisiert wurde. Dabei waren an zwei Tagen eine breite Palette an verschiedenen Ski- und Snowboardausrüstung in der SkuBAR ausgestellt und konnten mit bis zu 50 % Rabatt gekauft werden. Die Börse war sehr beliebt und wird nächstes Jahr wieder durchgeführt.

Die zunehmende Konkurrenz anderer Clubs und Bars war auch im Jahr 2014 deutlich zu spüren. Es fanden mehrere Treffen zwischen Januar und Mai 2014 mit Kerem Bilgen (Barchef) und Jérôme Schwarz (Programmverantwortlicher) statt, um allfällige Änderungen im Angebot zu besprechen. Konkrete Änderungen wurden nicht beschlossen.

Goodie-Bags

Zu Beginn des HS14 wurden skuba-Stoffsäcke an die Studierenden des ersten Semesters verteilt. Darin befanden sich neben dem skuBAR-Flyer mit Getränkegutschein, das Vademecum, dem Flyer für Workshop gegen Lernstress und weitere nützliche Gadgets von Drittanbietern. In den ersten drei Tagen wurden rund 700 solche Stoffsäcke an die Studienbeginner_innen verteilt. Die Aktion kam bei den Studierenden sehr gut an und wird darum nächstes Jahr wieder durchgeführt.

Verlosungen

In Zusammenarbeit mit diversen Kultureinrichtungen konnte die skuba auch dieses Jahr wieder mehrere Verlosungen für die Studierenden durchführen, so wurden Konzerte von der Kaserne sowie auch Theateraufführungen und Prozentbücher an die Studierendenschaft verlost.

Bandräume

Die skuba besitzt in ihren Räumlichkeiten zwei Bandräume, welche an musizierende Studierende vermietet wird. Zurzeit befinden sich vier Bands in den Räumlichkeiten, es sind *Worse to come*, *Reding Street*, *My Epic Owl* und *Volta Volta*.

Kulturgruppe

Die Kulturgruppe ist an das Ressort Kultur gegliedert und ist ein Pool für kulturinteressierte Studierende. Im Oktober 2013 wurde die Kulturgruppe dank dem Engagement zweier Studierender reaktiviert. Es wurde beschlossen, ein erstes Projekt in Angriff zu nehmen, um zu prüfen, ob die KuGru auf diese Weise bestehen kann. Das erste Projekt, ein Open-Air-Kino im Innenhof des Kollegiengebäudes, kam mangels einer Bewilligung über mehrere Tage nicht zustande. Im April 2014 entschied man sich, das Projekt vorerst auf Eis zu legen und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen.

Workshops gegen Unistress

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden die „Tutorate gegen Nachtschichten“ in „Workshops gegen Unistress“ umbenannt. Die drei Workshopleiter betreuten die Themenblöcke *Wie komme ich stressfrei durch die Prüfungszeit*, *Wie organisiere ich mein Studium* und *Wie arbeite ich wissenschaftlich*. Im Frühjahrssemester lag die Teilnehmerzahl zwischen fünf und zehn Teilnehmern pro Workshop. Aufgrund der höheren Studienanfängerzahlen im Herbstsemester stieg dort die Teilnehmerzahl auch auf sechs bis 20 Teilnehmer. Neu wurden im Herbstsemester die Hauptworkshops untergliedert in Schwerpunktthemen. So konnte das Angebot von den Studierenden flexibler wahrgenommen werden.

Die Workshops verliefen ohne Probleme und die Zusammenarbeit mit den Workshopleitern gestaltete sich als sehr kommunikativ und gewinnbringend. Für das Jahr 2015 ist angedacht vertieft Werbung für die Workshops zu machen, indem ein allgemeingültiger Flyer gestaltet wird.

Infomarkt

Zu Beginn des Herbstsemesters findet jedes Jahr der Erstsemestrigentag im Kollegienhaus statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung organisierte das Ressort Soziales in Zusammenarbeit mit dem Student Service den Infomarkt. Dieser dient studentischen Vereinigungen sich den Erstsemestrigen vorzustellen. Während die Beteiligung der studentischen Gruppierungen hoch war, ist die der Fachgruppen als gering auszuzeichnen. Der Aufbau wurde von der skuba am Vorabend des Infomarktes organisiert. Die Durchführung verlief reibungslos. Die Koordination mit den Student Service betreffend Abbau muss bei der nächsten Durchführung verbessert werden.

Starting Days

Die kug hat in Kooperation mit der skuba und anderen Organisationen der Universität Basel vor Beginn des Herbstsemesters (9. – 11. Sept.) die Starting Days organisiert. Diese sollen Studienanfängern ermöglichen im Vorfeld die universitäre Landschaft in Basel kennenzulernen. Die Starting Days umfassten zwei volle Tage sowie eine Einführungsveranstaltung am Abend des 9. Septembers. Zu dieser Veranstaltung hatte die skuba die Möglichkeit sich in einem 20-minütigen Vortrag vorzustellen. 56 Studierende wurden in vier Untergruppen aufgeteilt und von Teamguides zu den verschiedenen Workshops, Präsentationen oder Örtlichkeiten geführt.

Einige „Stationen“ fanden in den Räumlichkeiten der skuba statt. Zum Abschluss der Starting Days hat das Ressort Soziales eine Bartour mit den Studienanfängern organisiert. An dieser haben 25 Erstsemestrige teilgenommen. Das Feedback hierzu und die Wahrnehmung der skuba wurden als sehr positiv bewertet.

Bartour

Das Ressort Soziales organisiert jedes Semester eine Bartour für Studierende der Universität Basel. Ziel der Bartour ist es, Studierende neben dem universitären Umfeld auch die Stadt Basel und ihre Lokalitäten näherzubringen. Gleichzeitig bietet dieser Event die Möglichkeit den Studierenden in einem anderen Rahmen die skuba vorzustellen. Neben verschiedensten Lokalitäten in ganz Basel, haben die Teilnehmer das Caffè Bologna sowie die skuBAR kennen gelernt. Mit 20 Teilnehmern war die Bartour voll besetzt. Die Nachfrage war enorm hoch, einigen Interessenten musste abgesagt werden.

Nachhaltigkeit – BOOST Projekt

BOOST ist ein Programm zur Förderung von Studierendenprojekten rund um das Thema Nachhaltigkeit an der Universität Basel. In Workshops können Studierende bei BOOST eigene Projektideen entwerfen und anschliessend einen Förderantrag mit Projektidee einreichen. Die besten Projekte erhalten für die Umsetzung finanzielle Unterstützung von bis zu CHF 5'000,- und Coaching in den Bereichen Projektmanagement, Kommunikation und Sponsoring. Jedes Jahr wird ein anderes Thema im Bereich Nachhaltigkeit an der Uni Basel gewählt. Für die zweite Runde des BOOST-Projekts 2014/15 heißt das Thema „Beste Reste - Abfall? Gibt es nicht!“. Hierbei ging es um die Themengebiete Up- und Downcycling, Reparieren, Stoffkreisläufen, Abfall, etc.

Das Ressort Soziales nahm als Jurymitglied am Projekt teil. In diesem Jahr wurden fünf Projektideen eingereicht und zwei davon unterstützt. Gewonnen haben die Projekte „Die Uni Trennt“ (Recyclingpotential an der Universität Basel) und „Recycling Party“ (Sensibilisierung für Wiederverwendung von Wertstoffen im Rahmen einer Party). Ab Januar 2015 beginnt die Umsetzungsphase der Projekte. Beide Projekte müssen innerhalb des FS 15 durchgeführt und anhand eines Abschlussberichtes evaluiert werden.

Tauschbibliothek

Das Ressort Soziales hat im FS14 in Zusammenarbeit mit dem Ressort Qualitätssicherung die Tauschbibliothek aufgebaut. Sie befindet sich im Pausenraum der skuba und ist allen Studierenden zu den gewöhnlichen Gebäudeöffnungszeiten zugänglich gemacht. Die Bibliothek bietet Studierenden eine Plattform zum genreunabhängigen und kostenlosen Büchertausch. Das Ressort Soziales betreut die Tauschbibliothek im weiteren Verlauf des Jahres. Besonders begehrt bei Studierenden sind wissenschaftliche Bücher.

Erstsemesterapéro

Im FS14 hat das Ressort Soziales zum ersten Mal den Erstsemesterapéro für neue Studierende an der Universität Basel veranstaltet. Hintergrund sind die fehlenden Einführungsveranstaltungen für Studierende im Frühjahrssemester. Der Erstsemesterapéro dient der skuba nicht nur dazu sich selbst vorzustellen, er soll den Erstsemestler_innen auch eine Plattform bieten um Fragen zu stellen und andere Studierende kennenzulernen. Bei einer Erstsemestlerzahl von 125 und einer Teilnehmerzahl von 20 Studierenden war der Apéro als erfolgreich anzusehen. Studierende waren froh eine Ansprechperson für Grundlagenfragen zu haben. Das Ressort Soziales ist bestrebt den Erstsemesterapéro im FS15 weiterzuführen.

sonstige Arbeiten und Projekte der skuba

KKarten

Die an der Universität Basel angebotenen KKarten stammen von Uniseminar und bieten Karteikarten für die Prüfungsvorbereitung in verschiedenen Fächern an. Diese Karten werden jedes Semester basierend auf den Skripten der jeweiligen Vorlesung erstellt. In diesem Jahr hat die skuba zusammen mit KKarten eine Kooperation verabschiedet. Dabei wird die skuba für KKarten werben und im Gegenzug werden ausgewählte Karten mit dem skuba-Logo versehen. Es wurde eine Probephase von einem Semester vorgesehen. Neue Verhandlungen müssen zum Frühjahrssemester 15 vorgenommen werden.

Fifty Fifty (Sharing Community)

Das Ressort Soziales unterstützt das Projekt „Fifty Fifty“ in kind. Das Projekt wurde von zwei Studierenden der SDUBS ins Leben gerufen und zielt darauf ab, eine Tauschkultur an der Universität Basel aufzubauen. Es entstand eine Onlineplattform, die es Mitgliedern der Universität ermöglicht Gegenstände anzubieten und gleichzeitig auszuleihen.

Treffen mit der students.fhnw

Das Ressort Soziales hat zusammen mit dem Ressort Hochschulpolitik das Semestertreffen mit den Vertretern der students.fhnw organisiert. Es fand im Dezember 2014 im Caffè Bologna statt. Das Treffen dient dem Austausch mit der Studentenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Alumni Basel

Der Kontakt zum Alumni-Verein Basel wurde wieder aufgenommen. Ziel ist es eine engere Zusammenarbeit entstehen zu lassen. In einem ersten Treffen wurden die Arbeiten der skuba und der Alumni Basel den anderen Parteien genauer erklärt. Im Jahr 2015 soll der Kontakt aufrechterhalten und mögliche gemeinsame Projektarbeiten durchgeführt werden.

Ombudstelle für Studierende

Das Ressort Soziales stand für eine Vielzahl von Studierenden als Ansprechperson bei Problemen oder Anliegen zur Verfügung. Diese Arbeit geschah zum Großteil per eMail. Bei schwierigeren Fällen hat sich die Ressortinhaberin mit dem/der Student_in getroffen.

Kommunikationskonzept

In Zusammenarbeit mit den Ressorts Qualitätssicherung und Hochschulpolitik hat das Ressort Soziales für die Umstrukturierung und Professionalisierung der skuba ein Kommunikationskonzept ausgearbeitet. Dieses soll in den kommenden Jahren verfeinert und umgesetzt werden. Das Konzept evaluiert in einem ersten Schritt die Ist-Situation der skuba und erarbeitet in einem zweiten Schritt neue Möglichkeiten zur Kommunikation mit Studierenden, aber auch anderen Parteien der Universität Basel.

Neue Legi

Nach einer Reklamation einer Studentin, deren Legi in den Ferien nicht akzeptiert wurde, wurde von der Universität eine Überarbeitung der Legitimationskarte gestartet. Im Rahmen dieses Projekts fanden Gespräche mit Herrn Ruppli aus der Projektgruppe statt. Dabei wurden als studentische Interessen vor allem die Kombination mehrerer Funktionen in der Karte genannt (Kopierkarte, Bezahlsystem, Schlüsselfunktion etc.). Ein weiterer Wunsch der skuba wäre das Vermerken der skuba-Mitgliedschaft auf der neuen Plastikkarte.

Im Anschluss an die Gespräche wurden verschiedene Unternehmen angefragt, woraus eine mögliche Zusammenarbeit mit Catch a Car in Form einer Integration der Registrierung in die Legi. Zusätzlich konnte für die Studierenden das Angebot der Gratisregistrierung in Aussicht gestellt werden.

Hochschulpolitik der skuba

Studiengebührenerhöhung

Nach dem Entschluss beider Basler Parlamente und des Universitätsrates wurden 2014 die Studiengebühren der Basler Studierenden von 700CHF auf 850CHF je Semester erhöht. Der Studierendenrat beauftragt das Copräsidium der skuba ein juristisches Verfahren gegen diese Erhöhung anzugehen. Es mussten zwei Verfahren bzgl. Causa Studiengebührenerhöhung unternommen werden. Das erste Verfahren wurde im Namen zweier Beschwerdeführer geführt – die skuba als Verband und Lisa Liebhart (Copräsidentin) als Privatperson. Die Beschwerde fokussierte auf das Abgaberecht, welches durch das Bundesgericht bzgl. Studiengebühren in der Parametersetzung der Gebührenfestlegung als zu überarbeiten angesehen wurde. Durch eine zu späte Auslösung der Bezahlung der Gebühren des Appellationsgerichts ist das erste Verfahren vorzeitig gescheitert. Das zweite Verfahren wurde mit der Zustellung der Rechnung der Semestergebühren durch Adrian Mangold (Vorstand) als rekurrierende Privatperson geführt. Der juristische Weg wurde über die Rekurskommission der Universität besritten. In diesem Rahmen wurden durch das Copräsidium Gespräche mit Anwaltskanzlei, VSS, Universität und Presse geführt. Ein Entscheid der Rekurskommission wird für das Jahr 2015 erwartet.

Masseneinwanderungsinitiative und „Ecopop“

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Februar 2014 brachte für die Schweizer Studierenden einige kaum erwarteten, negativen Folgen mit sich. Da die Europäische Union die vereinbarte Personenfreizügigkeit durch das Votum der Schweizer Stimmbürger angegriffen sah, kündigte sie wichtige Instrumente der akademischen Zusammenarbeit (etwa die Projekte Horizon 2020 oder das Austauschprojekt Erasmus+) auf. Zwar konnten die Schweizer Hochschulen schnell Ausweichmöglichkeiten schaffen, so dass der negative Effekt begrenzt blieb. Dennoch wurden nicht nur die akademischen Institutionen, sondern auch die Studierendenschaften, aufgeschreckt. Besonders im Hinblick auf die „Ecopop“-Initiative wurden Bedenken geäußert, dass eine weitere Abgrenzung der Schweiz wiederum zu negativen Folgen für die hiesige akademische Welt führen könnte. Deshalb entschied sich die skuba, im Abstimmungskampf um die „Ecopop“-Initiative Position zu beziehen und sich klar gegen die Vorlage zu positionieren. Zwar ist die Diskussion über Zuwanderung nicht direkter Bestandteil der Hochschulpolitik, dennoch muss auch die skuba bei manchen gesellschaftlich wichtigen Themen Stellung beziehen.

VSS

Gemäss dem Pflichtenheft des Vorstandes ist der Inhaber des Ressorts Hochschulpolitik für den Kontakt zum Verband der Schweizerischen Studierendenschaften (VSS) verantwortlich. Hierbei hat er ex officio Einsitz in das legislative Comité, die hochschulpolitische Kommission (HoPoKo) und die Kommission für Internationales und Solidaritätsarbeit (CIS). Des Weiteren unterstützte der Vorstand Hochschulpolitik die Geschäftsleitung in den Sitzungen der Finanzkommission (CoFi), und nahm an einer ordentlichen und einer außerordentlichen Delegiertenversammlung (DV) teil. Die Einsitze wurden im Rahmen der speziellen Situation der skuba bestmöglich erfüllt.

Comité

Das legislative Comité des VSS befasst sich mit den legislativen Entscheidungen, die nicht an Delegiertenversammlungen beschlossen werden. Jede Mitgliedssektion hat einen Sitz.

Im Jahr 2014 befasste sich das Comité vor allem mit der Vorbereitung auf die drei Delegiertenversammlungen und der Stipendieninitiative. Dafür wurden zwei Studierende als Kampagnenverantwortliche gewählt.

Weitere Themen waren unter anderem die Folgen der Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar 2014, die für die Schweizer Studierenden einige unschöne Folgen nach sich zog. Aus diesem Grund wurde im späteren Verlauf des Jahres auch die Ecopop-Initiative thematisiert, gegen die sich sowohl der VSS, die skuba, als auch ein Grossteil der anderen Schweizer Studierendenschaften aktiv aussprachen.

HoPoKo

Die hochschulpolitische Kommission befasst sich mit den hochschulpolitischen Themengebieten des VSS. Hauptaugenmerk lag in dieser Kommission anfänglich auf dem VSS-Papier zur Drittmittelthematik, welches an der Delegiertenversammlung vom 7.-9.11.2014 in Neuchâtel verabschiedet wurde. Darin wird die kritische Position des VSS zur Drittmittelfinanzierung an Schweizer Hochschulen festgehalten und auf die Gefahren dieser Art der Finanzierung hingewiesen. Das Papier entspricht der Position der skuba zu diesem Thema. Auch die Stipendieninitiative war Thema in der HoPoKo. Des Weiteren wurde intensiv über die Frage diskutiert, ob der VSS Die Forderungen der Fachhochschulen nach dem dritten Zyklus an den FHs (Doktorat) unterstützen sollte. Eine Entscheidung zu diesem Thema wurde im Jahr 2014 nicht mehr gefällt.

CIS

Der Einsitz in die CIS wurde 2014 auf Grund von anderweitigen, wichtigeren Tätigkeiten nur passiv wahrgenommen. Die Kommission traf sich ohnehin nur selten. Für das Jahr 2015 ist geplant, den Einsitz wieder aktiver auszufüllen, in der Hoffnung dass andere Themen weniger Zeit in Anspruch nehmen wird und der Vorstand Hochschulpolitik mehr Valenzen haben wird, um an Sitzungen in Bern teilzunehmen.

SoKo

Im Jahr 2014 übernahmen Tobias Schicker (Vorstand des VSS) sowie Nicolas Diener (VSUZH) und Aaron Müller (VSETH) die Verantwortlichkeit für die SoKo. Aktuell sind neun Sektionen in der Sozialkommission vertreten. Das Ressort Soziales hat einen ex officio Einsitz und nimmt an den Kommissionssitzungen teil.

Kernthemen der SoKo waren „Studentische Partizipation“ und „Studieren mit Behinderung“. Ziel des ersten Themenbereiches ist die Erarbeitung einer Wegleitung zur Verbesserung der studentischen Beteiligung in den Sektionen. Im Laufe des Jahres wurden in den Sektionen Best Practices gesammelt und zusammengeführt. Im zweiten Themenblock beschäftigte sich die SoKo in einem ersten Schritt mit dem Abgleich von Ist- und Sollzuständen zu den Bedürfnissen von Studierenden mit Behinderungen. Im November fand ein Netzwerktreffen zu diesem Thema in Bern statt. Beide Projekte sollen im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden und ein Ergebnis an der Delegiertenversammlung vorgestellt resp. verabschiedet werden.

161., 162. & 163. Delegiertenversammlung

Die 161. ordentliche Delegiertenversammlung fand vom 9.-11. Mai 2014 in Zollikofen bei Bern statt. Thema waren die Folgen der Masseneinwanderungsinitiative, die Jahresziele des VSS, die Positionspapiere zu Drittmitteln und drittem Zyklus an den FHs sowie die Stipendieninitiative. Auch fanden Wahlen in Vorstand und Geschäftsleitung des VSS statt.

Die 162. ordentliche Delegiertenversammlung fand vom 7.-9.11.2014 in Neuchâtel statt. Für die skuba war das wichtigste Traktandum die Reduktion des Mitgliederbeitrags für das Jahr 2015. Auf Grund der finanziell prekären Situation ist es der skuba nicht möglich, den vollen geforderten Beitrag für 2015 zu bezahlen. Deshalb wurde der Antrag auf Reduktion formuliert und vertreten. Er wurde von allen anwesenden Delegierten anderer Studierendenschaften gutgeheißen. Auch das dadurch fehlende Geld wurde durch andere Sektionen bereitgestellt. Dies ist ein eindrückliches Zeichen für die Solidarität, die zwischen den Schweizer Studierendenschaften herrscht. Die skuba ist froh, dass sie auch 2015 weiterhin Mitglied im VSS bleiben kann.

Die 163. außerordentliche Delegiertenversammlung fand am 14. Dezember in Bern statt. Dabei ging es ausschließlich um die Stipendieninitiative. Wichtigste Entscheidung war der Entschluss auf Aufrechterhaltung der Stipendieninitiative. Diese wird nun voraussichtlich Mitte 2015 dem Volk zu Abstimmung vorgelegt werden.

Stipendieninitiative

Die schon länger durch den VSS verfolgte Harmonisierung des Schweizer Stipendienwesens konnte 2014 einen grossen Schritt weiterkommen. Nach der Lancierung einer eidgenössischen Volksinitiative wurde das Geschäft in der Herbstsession 2014 durch National- und Ständerat behandelt. Dabei wurde ein Gegenvorschlag ausgearbeitet, der dem VSS nicht weit genug geht. Die skuba unterstützt diese Position. Deshalb wird im Juni 2015 die Initiative dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Für den Raum Nordwestschweiz existiert ein regionales Abstimmungskomitee, das vor allem aus der students.fhnw und der skuba besteht. Hier beteiligte sich das Ressort Hochschulpolitik mit dem Ressort Soziales an der Planung und Vorbereitung der Kampagne.

Im Dezember 2013 wurde die Stellenausschreibung für eine Kampagnenleitung veröffentlicht. Diese Stelle konnte zu Mitte des Jahres 2014 durch Luisa Jakob (Deutschschweiz) und Ilias Panchard (Westschweiz) besetzt werden. Am 14. Dezember 2014 hat die Delegiertenversammlung des VSS beschlossen, dass die Stipendieninitiative aufrechterhalten werden soll. In Zusammenarbeit mit der Kampagnenleitern und der Vertreterin der students.fhnw baut das Ressort Soziales das Regionalen Comité Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau und Solothurn weiter aus. Durch Zuständigkeitswechsel und Umstrukturierung der Sektion students.fhnw, sowie der neuen Kampagnenleitung mussten viele Arbeiten noch einmal durchgeführt resp. umgearbeitet werden. Der Aufbau ist dadurch ins Stocken geraten. Zu Beginn des FS15 wird es erste Veranstaltungen und Maßnahmen im Hinblick auf die Abstimmung 2015 geben.

Das Ressort Soziales ist in der Arbeitsgruppe Kampagne Stipln der Untergruppe 3/4 zugeordnet. Diese arbeitete im vergangenen Jahr die regionalen Herausforderungen einer Kampagne heraus. Es wurde ein Konzept erstellt, wie ein Regionales Comité aufgebaut werden kann und wie die gesamte Schweiz eingebunden werden kann. Zudem wird ermittelt wie die Sektionen aufgebaut sind, und wie somit die Informationen zur Stipendieninitiative an die Studierenden getragen werden kann.

EUCOR

Die Zusammenarbeit mit den Studierendenschaften des EUCOR-Raumes wird schon seit längerem nicht mehr aktiv verfolgt. Im Jahr 2014 fand kein Kontakt statt. Zwar wurde in der zweiten Jahreshälfte versucht, zumindest den Kontakt wieder herzustellen, damit eine neue Basis für eine Zusammenarbeit gefunden werden kann, jedoch verlief dieser Versuch vorerst leider im Sand.

Lobbyarbeit

Zu Beginn des Herbstsemesters 2014 wurde im Caffé Bologna der Semesterapéro durchgeführt, zu dem Politiker, Journalisten und Personen aus dem Umkreis der Universität eingeladen wurden. Ziel des Anlasses war, neue Kontakte herzustellen und alte Kontakte wieder zu reaktivieren. Zwar war die Beteiligung von Exponenten aus der Politik eher gering, dennoch war der Apéro ein großer Erfolg. Vor allem die Anwesenheit des Rektors Herrn Loprieno und einiger Mitglieder des Unirates waren sehr vorteilhaft.

Der Kontakt zur Unileitung allgemein war in der zweiten Jahreshälfte 2014 durchgehen positiv. Das Rektorat, allen voran Vizerektor Maarten Hoenen schätzen die skuba und setzen sich für ihre Belange ein. Auch bei der Lösung der Caffé-Bologna-Problematik stand das Rektorat der skuba helfend zur Seite. Es bleibt zu hoffen, dass die fruchtbare Zusammenarbeit auch im neuen Jahr fortgesetzt werden kann.